

und Filmnegative, Diapositive und vor allem vintage prints, Druckbelege und Dokumente zu Leben und Werk; Sammlungsbestände Bildende Kunst. Der Bereich enthält sämtliche Gemälde, Skulpturen, Objekte, Installationen und Multimedia-Werke der Berlinischen Galerie von 1870 bis in die unmittelbare Gegenwart; Ostberliner Fotoarchiv. Das Fotoarchiv der ehemaligen Ostberliner Magistratsverwaltung für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr umfasst Schwarzweiß-Fotografien in Form von Originalnegativen und Kontaktabzügen auf beschrifteten Karteikarten. Nach Bezirken, Bauaufgaben und Themen gegliedert, wurde hier die Baugeschichte dieser Zeit festgehalten. In einem weiteren Schritt, dessen Umsetzung Anfang 2016 geplant ist, werden die veröffentlichten Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek und EUROPEANA weitergegeben, um so die Bestände des Museums für vernetzte und umfassende Recherchen zu öffnen.

### Kataloge der Galerie 'Der Sturm' online

Die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte hat die von dem Historiker Rainer Enders (Frankfurt/Oder) zusammengetragene Sammlung von Digitalisaten der Kataloge (1912–1929) von Herwarth Waldens Galerie 'Der Sturm' online gestellt. Die Sammlung beruht auf Exemplaren in deutschen und internationalen Kunstbibliotheken, Museen und Archi-

ven. Mehr Infos und Link zur digitalen Sammlung: <http://www.zikg.eu/bibliothek/studienzentrum/digitalisierung/katalogesturm>

---

## VERANSTALTUNG

### Architect and Engineer in the Interwar Period, 1919–1939

In der Zwischenkriegszeit wurde der Bauingenieur oftmals als Modell für den zukünftigen Architekten angesehen. Besonders die Propagandisten des Neuen Bauens rekurrten enthusiastisch auf das Vorbild des vermeintlich einzig der Zweckerfüllung verpflichteten Technikers. Tatsächlich wurden in diesen Jahren die Grundlagen für das Nachkriegsphänomen der sich scheinbar selbstverständlich zwischen beiden Sphären bewegenden „Ingenieurarchitekten“ bzw. „Künstler-Ingenieure“ geschaffen. Erstaunlicherweise sind unsere Kenntnisse über den praktischen Beitrag der Bauingenieure zur Entwicklung der Architektur der Zwischenkriegszeit dürftig. Obwohl kaum eine andere Epoche des Bauwesens ähnlich umfassend erforscht wurde, harren bislang selbst einfache Fragen nach den seinerzeitigen Kooperationen, Konkurrenzen oder Konflikten zwischen den beiden Disziplinen einer Antwort. Mit dem internationalen Symposium „Architect and Engineer in the Interwar Period“, veranstal-

tet vom DFG-Graduiertenkolleg 1913 „Kulturelle und technische Werte historischer Bauten“ der BTU Cottbus-Senftenberg vom 3.–4. Dezember 2015, sollen diese Aspekte moderner Architektur in den Fokus gerückt werden. Durch den Blick auf die Situation in verschiedenen Ländern werden darüber hinaus Gemeinsamkeiten, aber auch nationale Eigenheiten in der Wechselbeziehung zwischen Architekten und Bauingenieuren jener Jahre herausgearbeitet. Von den so gewonnenen Erkenntnissen zu Art, Charakter und Bedeutung damaliger Kooperationen versprechen sich die Veranstalter Impulse für die weitere Erforschung des modernen Bauwesens. Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos. Um Anmeldung bis zum **27. November 2015** wird gebeten. Infos zum Programm und Kontakt: Dr. Ralf Dorn, Dr.-Ing. Roland May, BTU Cottbus-Senftenberg, [dorn@b-tu.de](mailto:dorn@b-tu.de)

---

## ZUSCHRIFT

### Call for Papers: Die Kunst der 'langen' Konfessionalisierung (1517–2017)

Die internationale Tagung des Forums „Kunst der Neuzeit“ des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft e.V. ([www.dvfk-berlin.de](http://www.dvfk-berlin.de)), die vom 7.–10. September 2016 in Augsburg stattfindet, will die Konfessionskulturen von 1517 bis 2017 erstmals